



19. Juli 2023

Uganda: Aminas Tod war nicht vergebens

Neue Erkenntnisse zu tödlichem Anschlag auf die die Lhubiriha Secondary School

(Open Doors, Kelkheim) – Beim tödlichen [Angriff der islamistischen „Allied Democratic Forces“ \(ADF\) auf die Lhubiriha Secondary School](#) in Uganda im Juni kam auch die junge Christin Amina ums Leben. Ihre muslimische Familie hatte sie und ihre Mutter nach ihrer Abkehr vom Islam verstoßen. Während Aminas Beerdigung am 5. Juli waren auch zahlreiche ortsansässige Muslime zugegen; einer von ihnen fand durch die Ereignisse zum Glauben an Jesus Christus.



Aminas Grab mit dem Kreuz – sichtbares Zeichen der Hoffnung, mit der sie aus diesem Leben ging.

„... dann werde ich mit Amina im Himmel sein“

Am 3. Juli waren Aminas sterbliche Überreste in einem nahe gelegenen Wald auf dem Gebiet der benachbarten Demokratischen Republik Kongo (DRK) gefunden worden, wo die ugandische Armee nach den ADF-Kämpfern suchte. Eine DNA-Probe ergab die Gewissheit, dass es sich bei der Leiche tatsächlich um die vermisste junge Frau handelte. Zwei Tage später fand ihre Beerdigung auf dem Grundstück ihrer Familie statt, die Amina und ihre Mutter nach ihrem Glaubenswechsel sehr hart behandelt hatte. Es wurde sogar erlaubt, dass Aminas Gemeinde einen Beerdigungsgottesdienst durchführte, bei dem alle Anwesenden das Evangelium hörten. Darunter war auch Simon*, eine lokale Kontaktperson von Open Doors. Er berichtet: „Einer der anwesenden Muslime sagte, dass er seinen eigenen Glauben infrage stellte, als er sah, wie seine muslimischen Mitbürger unschuldige Schüler im Namen Allahs töten.“ Kurz darauf entschied er sich, selbst auch Jesus nachzufolgen und erhielt deshalb wenig später bereits Morddrohungen. Seine Reaktion: „Man hat mir gesagt, dass ich nicht mehr auf der Erde sein darf und getötet werden muss. Als Mensch habe ich Angst, aber ich

vertraue darauf, dass Jesus mich führt. Selbst wenn sie mich töten, werde ich mit Amina im Himmel sein.“

Amina wäre in diesem Monat 16 Jahre alt geworden. Nachdem ihre Familie sie und ihre Mutter verstoßen hatten, kümmerte sich eine lokale Kirche gemeinsam mit Open Doors um die beiden.

Muslime bei Angriff gezielt verschont

Die Aufarbeitung des blutigen Überfalls vom 16. Juni ist noch lange nicht abgeschlossen. Mary Masika lebt in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule und erlebte den Angriff von dort aus mit. Wie sie gegenüber der britischen BBC berichtete, drangen die ADF-Kämpfer auf das Gelände vor, während der übliche Abendgesang der Kinder vor dem Schlafengehen zu hören war, bald darauf abgelöst durch Schreie. Als der Angriff gegen 23:30 Uhr beendet war, hörte Masika, wie einer der Angreifer vor ihrem Grundstück einen Mitstreiter fragte, ob „der Job erledigt“ sei. Kurz darauf habe sie „Allahu Akbar“-Rufe gehört. Einer der Überlebenden des Vorfalls schilderte, dass die Angreifer alle muslimischen Schüler aufgefordert hätten, beiseitezutreten, da sie „keine Glaubensbrüder verletzen“ wollten.

Joshua Williams, Leiter der Arbeit von Open Doors in Subsahara-Afrika, sagte: „Unser tiefes und aufrichtiges Beileid gilt allen Familien, die von diesem tragischen und grausamen Anschlag betroffen sind. Möge Gott allen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Wir fordern die ugandische Regierung auf, diese Ungerechtigkeit schnellstens zu beenden und ihre Bürger um jeden Preis zu schützen.“

Bitte beten Sie für die Christen in Uganda!

- Beten Sie um tiefen Trost und Heilung für alle Überlebenden und die Hinterbliebenen der ermordeten Christen.
- Beten Sie, dass die Christen in der Region nicht den Mut verlieren, sondern unerschütterlich an Jesus festhalten, seine Liebe erkennen und im Glauben gestärkt werden.
- Danken Sie für den Mann, der durch die Ereignisse zum Glauben an Jesus gefunden hat; beten Sie für ihn und all die anderen Muslime, die durch das schreckliche Geschehen erschüttert sind: dass Gottes Geist noch vielen die Augen für Jesus öffnet.
- Beten Sie für die ADF-Anhänger, dass Gott sie von ihrem Hass befreit und sie Frieden in Jesus finden.

*Name geändert